

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Voten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 70.

Mittwoch, den 1. September 1897.

7. Jahrgang.

Wegen Aufbringung von Vorlagersteinen und Massenschutt wird die **Pulsnitzer Straße in Flur Großröhrsdorf** (Jog. Bierweg) vom 30. August bis auf Weiteres gesperrt. Der Verkehr wird auf der **Lichtenberger** oder **Bretniger Kommunikationsweg** verwiesen.

**Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz**, am 26. August 1897.  
J. B.: Dr. Hofberg.

### Steckbrief.

Gegen den Kaufmann **Anton Clemens Lindner**, geboren am 16. Januar 1850 zu Reichenbrand (Kreis Chemnitz), welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Betruges im Rückfalle verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern. **Altkennzeichen: 3. J. 989. 97.**  
Cottbus, den 24. August 1897.

**Königliche Staatsanwaltschaft.**

### Vertilches und Sächsisches.

Bretinig, den 1. Sept. 1897.

Bretinig. Die diesjährige Landtagswahlliste für hiesigen Ort weist 516 Urwähler auf und zwar 11 aus der 1., 46 aus der 2. und 459 aus der 3. Klasse.

In Pulsnitz hat die Hauskollekte für die Wasserbeschädigten die Summe von 1400 Mark ergeben.

Es sei bei der Eröffnung der Jagd darauf hingewiesen, daß die Treiber, welche bei Treibjagen verwendet werden, in der Invaliditäts- und Altersversicherung versichert werden müssen. Im Unterlassungsfalle tritt eine Strafe von 300 Mk. ein.

Am 25. August früh  $\frac{3}{4}$  3 Uhr ist in Döbling bei Ramenz bei dem Maurer Karl Wilhelm Herrmann im Stallgebäude Cat. Nr. 45 Feuer ausgebrochen. Durch dasselbe wurde das Wohngebäude mit Scheune und angebautem Backofen und das Zuchtviehstallgebäude mit Streuschuppen und angebautem Schweinestall gänzlich zerstört. An Vieh sind 1 Schwein, 1 Ziege und 6 Gänse in den Flammen umgekommen. An Mobilien-Vorräten u. s. sind mit verbrannt: Erntevorräte, Betten, Federn im geschätzten Werte von insgesamt 2000 Mark. Die Entstehungsurache des Brandes ist bis jetzt noch unbekannt.

Wie sich jetzt herausgestellt, hat in Baugen das Hochwasser doch etwas Gutes gehabt. Es hat die Hunderte von Kubikmetern Schlamm, die bisher in ekelregender Weise das Flußbett ausfüllten, gründlich weggeführt und dafür den schönsten Flußstand herbeigeführt; auch ist an den meisten Stellen die Spree vertieft worden.

An den Sammlungen für die Opfer der Wasser-Katastrophe beteiligte sich der König von Siam während seines Aufenthalts in Dresden mit 3000 Mark, welche Summe der König dem Oberbürgermeister Deutler zugehen ließ.

Der Reinertrag vom Albertfest zu Dresden dürfte sich nach den vorläufigen Berechnungen auf 28—30,000 Mark belaufen. Das Ergebnis wird je zur Hälfte der Friedensthätigkeit des Roten Kreuzes sowie den Wasseralamitosen zufließen.

Wier hoffnungsvolle Bürschchen wurden am Sonnabend nachts von dem Söhmerwiger Flur angetroffen und hierauf am Sonntag morgen dem Amtsgerichts-Gefängnis in Pirna zugeführt. Die Bürschchen, von denen der Älteste 16, der Jüngste 14 Jahre alt war und die sich unter einer Plane gebettet hatten, waren ihren Lehrherren in Dresden suchen. Da die Keiselmützen aber keinen bald auf die Bahn des Verbrechens geraten und darum ist es dankbar anzuerkennen, daß „Augen des Gesetzes“ wacht.

Unter der Angabe, „ich gehe in die Elbe“, verließ eine 23 Jahre alte Fabrikar-

beiterin F. von Pirna am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr ihre Freundin. Noch ehe diese folgen konnte, war die Erstere verschwunden und ist auch bis heute noch nicht wieder in ihre Wohnung zurückgekehrt. In einem inzwischen an ihre in Dresden lebende Schwester gerichteten Briefe hat die Verschollene dasselbe gesagt. Sie war bekleidet mit schwarzem Ueberrock, rot und weißer Blouse, schwarzen Strümpfen, Schnürschuhen und trug als Ohringe vernickelte kleine Zwanzigpfennigstücke.

Der Gemeinderat zu Deuben bei Dresden hat, wie man schreibt, beschloffen, die vom Wasser beschädigten Grundstücke, soweit sie nicht wieder vom Besitzer bebaut werden können, von Gemeindegeld anzu kaufen. Die Gemeinde hat durch diesen Akt hochherziger Gesinnung den auswärtigen Gläubigern wie ihren eigenen Gliedern eine große Sorge und Würde abgenommen.

Von einem schweren Schicksalschlage wurde die erst vor kurzem von Dierwitz nach Waltersdorf bei Zittau verzogene Familie des Sattlermeisters Börnig betroffen. Ihr einziges Kind, ein Knabe von vier Jahren, lief auf der Straße in ein Steinfuhrwerk und wurde derart zugerichtet, daß bald darauf der Tod eintrat.

Ein bejahrtes Paar ließ sich in Döbeln trauen. Der Bräutigam, welcher das zweite Mal Witwer ist, zählt 80 Jahre, die Braut 50 Jahre.

Am 24. August nachmittags 4 Uhr wurde im Restaurant zum Alt in Chemnitz an dem Gelbbriefträger Siebert ein Raubmordversuch verübt. Von einem angeblich aus Langensalza stammenden Menschen war der Briefträger durch eine angebliche Sendung in ein Zimmer gelockt worden. Dort erhielt der Unglückliche mit einem großen Messer einen Stich in den Rücken, doch gelang es ihm, zu entfliehen. Im Hausflur brach er zusammen. Der Mörder ergriff die Flucht, wurde aber durch Radfahrer eingekesselt und nach kurzem Kampfe überwältigt. Der Verletzte, dem das Messer noch im Rücken steckte, wurde alsbald verbunden und nach dem Krankenhaus gebracht. Obgleich die Verletzung schwer ist, so hofft man doch, den pflichttreuen Beamten am Leben zu erhalten. In dem Thäter, der bisher jede Auskunft verweigerte, wurde der in Chemnitz bei der Mutter wohnhafte, aus Stelzenberg gebürtige, 19 Jahre alte stellenlose Kommis Paul Curt Mauerberger festgestellt, der erst kürzlich nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe wegen Betrugs aus der dasigen Gefangenenanstalt entlassen worden ist. Die Untersuchung bei der Kriminalpolizei ergab, daß der gefährliche Mensch in seiner Hosentasche auch noch ein aufgeklapptes Taschenmesser hatte, innen am Hosengürtel war die Dolchsheide angenäht. Der Verbrecher wurde durch zwei Kriminalbeamte geschlossen der tgl. Staatsanwaltschaft zugeführt. Gelungen ist es dem Mauerberger nicht, sich irgend eine Sendung oder bares Geld anzueignen.

Neueren Nachrichten zufolge leugnet Mauerberger, den Mordanschlag ausgeführt zu haben. Er beschuldigt eine zweite, ihm unbekannt Person des Verbrechens. Eine Gegenüberstellung mit seinem Opfer konnte bis jetzt noch nicht vorgenommen werden, da Siebert infolge des großen Blutverlustes so schwach ist, daß er noch nicht vernommen werden kann. Gegen Mauerberger aber liegen die Beweise für seine Schuld klar zu Tage. Siebert befindet sich den Umständen angemessen wohl.

In Marienberg ist der stellvertretende Feuerwehr-Hauptmann, Kaufmann Ehinger, wegen Verdachts der Anstiftung zur Brandlegung verhaftet worden. Er war Mitbesitzer einer alten Mühle in Reichenhain, die vor einiger Zeit in Flammen aufging. Jetzt behauptet nun ein Dienstknecht, dieses Feuer angelegt zu haben und von Ehinger hierzu angehetzt zu sein. Ein zweiter Mitbesitzer der abgebrannten Mühle, Maschinen-Ingenieur Engel in Obernhan, hat sich vorige Woche erschossen.

Drei Herren aus Annaberg, welche vor einigen Tagen einen Ausflug nach Böhmen unternahmen und in Böhmisches-Einsiedel übernachteten wollten, aber kein Quartier vorfanden und in der Dunkelheit noch nach Johnsdorf liefen, wurden von mehreren tschechischen Frechlingen, die wegen ihrer enormen Preisforderung als Führer abgelehnt worden waren, im dunklen Walde wiederholt mit einem Steinhagel überschüttet. Daß die Herren heil und unverletzt geblieben sind, verdanken sie nur dem Dunkel der Nacht und dem Gebüsch am Wege, das ein Zielen der Tscheken unmöglich machte. Die Lehre aus dem Vorkommnis wird Jedermann selbst zu ziehen vermögen.

Das Gericht, daß sich das Blattbindersdorf vergiftet habe, soll nicht auf Wahrheit beruhen. Nachdem am Montag Hofmanns Bruder aus dem Boglande eingetroffen war, wurden auf dessen Verlangen, um die wahren Todesursachen festzustellen, die Leichen von dem Neusalzaer Arzt geöffnet. Derselbe konstatierte, daß die Ehefrau an Herzschlag und der Ehemann an Gehirnschlag, beide also eines natürlichen Todes gestorben sind. Hofmann litt schon seit vielen Jahren an geistiger Gestörtheit. Die Eheleute befanden sich in einem Alter von ca. sechzig Jahren. — Merkwürdig bleibt es aber jedenfalls doch, daß beide Eheleute so plötzlich aus diesem Leben abgerufen wurden.

In Feilitzsch bei Hof ist ein großer Einbruchsdiebstahl verübt worden. Unbekannte stiegen mittels einer Leiter in die im ersten Stockwerke gelegene Wohnung des Bürgermeisters Hie ein und entwendeten einen kleinen Koffer, welcher sich in einem Kleiderschrank befand, mit etwa 16,000 Mark Hofer städtischen Anleihe-Papieren, ferner 300 Mk. in bar und mehrere Obligationen. Nach den Umständen zu urteilen, dürften die Einbrecher mit den Verhältnissen bekannt gewesen sein. — Auch in Penig ist ein Raubmord

versucht worden. In der dasigen Gastwirtschaft „Reißig“ feuerte ein Gast einen Revolver auf den Büffetier, um sich der Kasse zu bemächtigen; dieser wurde jedoch nur leicht am Arme verletzt und flüchtete in die Küche. Auf den hinzukommenden Wirt feuerte der Fremde gleichfalls einen wirkungslosen Schuß ab, worauf er flüchtete. Der Wirt wurde nebst einem mutmaßlichen Genossen später in Altenburg festgenommen und beide der Staatsanwaltschaft zu Chemnitz übergeben.

Die Hoffnung vieler streikender Maurer in Leipzig, daß der Streik nunmehr baldigst zu Ende gehen müsse, scheint sich nicht zu erfüllen. Der Verband der Bau-Arbeitgeber hat kürzlich nach sorgfältigster Prüfung aller Umstände aufs Neue einstimmig beschlossen, die Forderung der Streikleitung und fernerhin abzulehnen.

Boykott des Pilsener Bieres. Der dieser Tage in Rumburg stattgefundenen, von fast allen Gastwirts-Genossenschaften des Reichenberger Handelskammerbezirks beschickte Verbandstag der Gastwirte Nordböhmens beschloß einstimmig unter großem Beifalle die Boykottierung der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen aus nationalen Gründen.

Das Hochwasser verschlafen. Eine Episode aus den Tagen der Wasserverwüstungen erzählt die „Dresdener Zeitung“ aus dem Hirschberger Thale. Im Eisenhammer in Quersachsen, wo die Lomnitz den Hochflamwald durchbrochen und die Schaulsee 85 m weit durchschnittlich 2 m hoch mit Zentnergeröll überschottet hat, sind die Parterremauern weit über die Hälfte zerstört und ohne eine Spur ihres Daseins zu hinterlassen, weggespült worden. Dort hat ein Reisender im ersten Stod die ganze Schreckensnacht — verschlafen! Unter ihm spielte sich die Zerstörung in furchtbarster Weise ab, sein Zimmer hing fast frei in der Luft, getragen von dem gutverbundenen Balkenwerk der Parterredecke, aber dieser Gerechte schlief! Das klingt märchenhaft, ist aber buchstäblich wahr. Man kann den Besitzer eines so soliden Schlafes um diese Glücksgabe der Natur nur beneiden.

Eingefandt. Bretinig. Wie bekannt sein dürfte, hat sich hier selbst ein Dcarina-Klub gebildet, wohl der erste in hiesiger Umgegend. Sein Zweck besteht darin, in den freien Stunden sich durch dieses Instrument eine Unterhaltung zu verschaffen und auch später, sobald jeder dasselbe selbstständig beherrschen kann, durch ein Konzert der Doffentlichkeit zu zeigen. Die Leitung hat Herr Musiker Br. Schöne-Hauswalde übernommen, dem viel daran liegt, den Klub seinem Ziele zuzuführen. So viel man weiß, ist die erste Uebungs-Stunde auf kommenden Sonnabend festgesetzt, zu der außer den bereits dem Klub angehörenden Mitgliedern Jeder, der demselben beizutreten gedenkt, willkommen ist.

— Auch in Penig ist ein Raubmord

— Auch in Penig ist ein Raubmord

— Auch in Penig ist ein Raubmord

— Auch in Penig ist ein Raubmord

— Auch in Penig ist ein Raubmord